

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich 1 Mt., ins Haus ge-
bracht vom Boten 1,10 Mt., von der
Post 1,24 Mt.

Für die Redaktion verantwortlich: 1. und 4. Seite C. Roeller-Kemberg, 2. und 3. Seite S. Arendt-Berlin. Druck und Verlag von Ernst Roeller, Kemberg.

Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeile oder
deren Raum 10 Pf.
Als Beilage
erscheint das wöchentlich achteitige
Unterhaltungsblatt „Zeitsbilder“.
Eingelagerte Blätter kosten 10 Pf.

Nr. 92.

Kemberg, Donnerstag den 7. August.

1902.

Sonderbare Farmen.

Das oberste Geschätz- und darum Lebens-
prinzip des echten Nordamerikaners ist —
reich werden und das möglichst schnell. Diesem
Geschäfts- und Lebensprinzip huldigen alle
Geschichten des großen Volkes, eine jede in ihrer
eigenen Art, und so kommt es, daß wir in
der großen Republik auch gar eigenartige,
sonderbare landwirtschaftliche Beschäftigungen
vorfinden, welche dem Leser anzuführen und zu
schildern wir im folgenden unternehmen wollen.

Was sagt Du, lieber Leser, zu einer Jagen-
„snakefarm“ oder einer landwirtschaftlichen
Anstalt, deren Hauptzweck es ist, die so überaus
giftigen Klapperschlangen zu züchten? Das ist
doch entschieden nach deutschen Begriffen etwas
Unersportliches. Nun, geschäht, im eigentlichen
Sinne des Wortes werden diese Reptilien auch
nicht; der betreffende Farmer, dessen Land
steinig und hügelig, also nicht gut an andere
Weise ertragsfähig zu machen ist, so daß kein
Bewohner wohlhabend werden könnte, benutzt die
Unnütze von Schlangen, die in den Wäldern,
Höhlen, Schluchten, Kisten u. s. w. seines Land-
striches sich eingemischt haben, um daraus einen
guten Gewinn zu ziehen, ohne sich entsprechend
dafür mühen zu müssen. Und wenn der Beste
erschäht, daß solch ein Reptilienzüchter für das
Hundert Schlangen keine 70—80 Dollar
(300—340 Mark) erhält, so wird er sich
fragen müssen, daß der Farmer ein gar so un-
vollständiger Kopf nicht sein müßte, wenn er statt
das Land brach liegen und es sich auf dem
gleichen kultivierbaren Landes, das ihm viel-
leicht übrig bleibt, sauer werden zu lassen,
lieber seine Schlangen füttert, mästet und für
einen guten Preis verkauft. „Geld stinkt nicht!“
sagte schon ein römischer Kaiser, warum sollte
der Verdienst an Schlangen nicht annehmbar
sein! Überlassen werden die Schlangen mit
Mäusen, Skamiden je nach ihrer Größe.

Wenn die Zeit der Ernte da ist, ziehen der
Farmer und seine „hands“, oder Arbeiter,
sich Gummistiefeln an, die bis an den Gürtel
reichen, nehmen einen dichten starken Hanf-
drills- oder Lederack in die Linde und einen
Knüttel von etwa drei Fuß Länge in die
Rechte, und begehen sich ins Schlangenrevier
und zwar möglichst an einem sonnigen Tage,
wo die Tiere sich begaligt in der Wärme
strecken. Man schießt sich herbei, vertritt ihnen
den Weg, betäubt sie durch einen Schlag auf
den Kopf und steckt sie mit klünnen, spinnem
Gewiss in den Sack. Sind sämtliche Sätze ge-
füllt, so tritt man den Heimweg an. Zu
Hause leert man die Sätze in ein leeres
Zimmer, dessen Wände dicht sind, sucht die
schönen Exemplare aus — die für die Schau-
stücken resp. die Verkaufsstellen sind —
stremmt sie am Boden fest, indem man ihren
Hals mit einer zueinandergehenden Gabel am Boden
festdrückt, bedeckt ihnen mit einer stauffertigen
Jange die Öffnungen aus dem aufgescherten
Rande heraus, packt sie in Säckchen, die mit
entsprechenden Aufschriften versehen sind und
verpackt sie unter der Aufschrift: „Vorcht!
Schlangen!“ per Dampf oder per Bahn. Die
Gummidreherwerke Exemplare löst man, zieht
ihnen die Haut ab, welche getrocknet und ein-
verpackt an Fabriken von Luxusgegenständen
verkauft wird, und schmückt das Fett aus,
welches in den Apotheken offiziell verwendet
wird. Der Preis von 70—80 Dollar wie
oben erwähnt, bezieht sich nur auf ein Hundert
großer Exemplare für Schau- und Verkaufszwecke;
wie viel Dollar man aus den Hunderten von
Schlangenebheiten und dem Fett herausschlägt,
entzieht sich der genauen Berechnung, beträgt
aber immerhin eine schöne Summe. Ebenfalls
wird das Geld ziemlich mühelos verdient und
macht den Farmer in wenigen Jahren zum
reichen Mann. Die Jagen „snake-farms“
findet man am häufigsten in Florida und Texas.

„Prune-farms“ bilden eine fernere Sorte
dieser sonderbaren Farmen. Pflaumenfarmen
könnte man sie Deutsch benennen. Ein Agent
einer westlichen „land company“ jagte mir:
Für einen jungen Mann mit ein wenig

Kapital und ein wenig Energie giebt es keine
bessere Aussicht, wohlhabend zu werden, als
wenn er sich eine prune-farm anlegt! Und
der Mann muß recht haben, denn prunes
sind eine vielgeehrte und gut bezahlte Frucht.
Man pflanzt gewöhnlich am erfolgreichsten
französische, italienische und joganente Silber-
(silver)-Pflaumen oder prunes, indem man sie
auf gutem wilden Pflaumenholz pflanzt. Die
Bäume fangen dann im vierten Jahre an zu
tragen und bringen bei der ersten Ernte un-
gefähr 20 Pfund Früchte, bei der zweiten ge-
wöhnlich schon über doppelt u. s. f. Die Früchte
werden im Marke nach der Zahl sortiert, die
zu einem Pfund nötig ist. Von den schönsten
gehen etwa 20 auf ein Pfund, wofür der
Farmer 5 Cents (22 Pf.) erhält. Ein vier-
jähriges Fruchtbaumchen bringt ihm also schon
über einen Dollar (4,40 Mark) ein, ein älteres
schon bis zwei und drei Dollar (= 12 Mark).
Demnach kann eine prune-farm von auch nur
fünfzig Bäumen dem Farmer im Jahre durch-
schnittlich 500—600 Mark eintragen, eine
doppelt oder dreifach so große Anzahl kann
ihn in wenigen Jahren reich machen. Wie sehr
demnach die prunes kultiviert werden, läßt sich
daraus entnehmen, daß vor ungefähr sechs
Jahren die Union nur 20 000 Pfund selbst
erzeugte und über 40 Millionen Pfund jährlich
importieren mußte; heutzutage aber erzeugt
California allein durchschnittlich 30 Millionen
Pfund und der Export der Frucht ist ein
fabrikhafter.

Der Staat Indiana darf sich rühmen, die
meisten sonderbaren Farmen zu besitzen. Da
giebt es zum Beispiel sogenannte „skunk-farms“
von denen die größte im Lako county gelegen
ist. Ein skunk-farmer züchtet — Stintiere
(Mephitis mephitis) und wird dadurch reich;
ein Beweis, daß „Geld nicht stinkt“, wie man
ihn nur wünschen kann. Man züchtet die
Stintiere selbstredend nicht ihres Dufes, sondern
ihres herrlichen, glänzend schwarzen Pelzes
wegen, der ein gutes Stiel Geld abwirft.
Pelze von auch nur mittelmäßiger Güte werden
mit 2—3 Dollar (9—12 Mark) bezahlt. Die
gestreiften sind billiger, bringen aber auch noch
immer 1½-Dollar (7 Mark). Die Stintier-
farmer ziehen durchschnittlich über 1000 Junge
das Jahr, haben also eine jährliche Durch-
schnittseinnahme von ungefähr 7000 Mark,
wovon man als Landmann schon eine Summe
zurücklegen kann. Die Zucht der Tiere ist
ebenso leicht zu bewerkstelligen, wie die Auf-
zucht von Hausgänsen: mit dem besonderen
Vorteil jedoch, daß die Stintiere einheimische
Tiere, also widersteht und vermehrt ihre be-
rechneten Drüse so wehrhaft sind, daß ihnen
kein Raubtier so leicht etwas anhat. Das
Fett hat auch einen guten Preis, denn es hat
wertvolle medizinische Eigenschaften, die die
Zeugnisse sehr wohl zu bestätigen wissen. Das
Fell des Skunks beginnt den skolekin in der
Union recht häufige Konkurrenz zu machen
und hat seine Bewunderer bereits unter den
Goldfischern New-Yorks. Neuerdings ist ein
sogenanntes Skunk-Truff im Entstehen, der
der Ware entschieden noch bessere Preise ver-
schaffen wird. (Schluß folgt.)

Lokales und Provinzielles.

Kemberg, den 6. August.

Operetten-Abend! Auf allen großen
Stadt- und Hoftheatern sind jetzt komische
Opern und Operetten, welche nur für Sopran
und Tenor-Buffo (also zwei Personen) kom-
poniert sind, sehr im Schwunge, wie Janetto
von Mascagni, Wetterhäuschen u. An die
betreffenden Künstler werden infolgedessen
große Anford erungen bezüglich Gehalts- und
Tallettewechsel gestellt, da die Operetten
die nämliche Wirkung hervorbringen wie
Flebermann, Bettelstudent u. c. gehören hierzu
allerdings wirkliche Opernführer und Künstler
von großen Theatern, die mit den nötigen
Fähigkeiten und Mitteln ausgestattet sind. Auch
Herr Leopold Zell, Direktor our erster Tenor
am Regod, accreditiert von Hoftheater in

München, der f. Z. in Paris, Berlin, Wien u.
Ansehen erregt hat, mit den größten Kap-
azitäten als I. Tenor engagiert war, u. a.
mit dem Wiener Hofoperndirektor Wahler,
und in der Theaterwelt einen sehr guten
französischen Namen besitzt, bereit mit zwei wundervoll
komischen Operetten „Die verhängnisvolle
Fodzeit“ und „Der Ghemann in der Baum-
wolle“, ein noch nicht aufgeführtes Jugendwerk
von Franz von Suppe, dem Komponisten von
„Jäntzige“ und „Boccaccio“, ganz Deutschland
und Oesterreich. Derselbe wird nächsten
Sonntag im Verein mit Fräulein Agi Gängel,
einer berühmten Opernsoubrette, accreditiert
zum Hoftheater zu München die beiden Operetten
zur Aufführung bringen. Fräulein Gängel eine schöne
Bühnenerscheinung, ausgestattet mit einer sieber-
lichen, wunderbar zierlichen, vorzüglich ge-
haltenen Sopranstimme, so daß sie mit der berühmten
schwedischen Sängerin Nilson verglichen wird.
Die beiden Operetten haben auf der ganzen
Tournee sowohl in Gesang, Darstellung wie
prachtvoller Toilette, äußerst gefallen, wie
sämtliche uns vorliegende Originalkritiken
einstimmig bestätigen, auch sind dieselben trotz
ihrer Anzahl außerst dezent.

Lieber Herr Zell und Fräulein Gängel schreibt
u. a. der Reg. Regierungsrat und Belegsamt-
mann S. Walter, eine bekannte musikalische
Person in Bayern: „Der Theaterdirektor und
Opernsänger Leopold Zell behältig ich hiermit,
daß derselbe zwei Operetten „Die verhängnis-
volle Fodzeit“ und „Der Ghemann in der
Baumwolle“ oder „Mat und April in der
Ahe“ zur Aufführung gebracht hat, bei welchen
entweder ein höheres, künstlerisches Interesse
abgewandelt hat, und welche beide den schönsten
Verfall des Publikums gefunden haben. Herr
Zell sowohl wie Fräulein Gängel vereinigen
müheres und gewandtes Spiel mit hervor-
ragender, durch gute Stimmmittel unterstützte
Gesangskraft und vermögen, unterstützt die
Gedankenvollen und reichhaltigen Toiletten, die
Handlung der Operetten in vollendeter Weise
zur Geltung zu bringen, so daß der Besuch
ihrer Vorstellungen allen Freunden der betieren
Musik bestens empfohlen werden kann.“ Be-
sondere Betitel werden nicht ausgegeben. (Siehe
Zusatz.)

Wergwig. Die Ausführung der Erd-,
Mauer- und Zimmerarbeiten zum Bau der
Dampfmotorei soll nächsten Freitag, nachm.
4 Uhr, auf dem Wergwiger Bahnhof vergeben
werden. Beschlossene Offerten sind bis dahin
bei Herrn Otto Kloppe oder im Termin abzu-
geben.

Pratau. Als Farrer nach Pratau ist Herr
Pastor Weber aus Naumburg a. Unas bezu-
gen worden; er wird sein Amt im Herbst d. Z. an-
treten.

Wittenberg, 2. Aug. Eine seltene militärische
Uebung wurde gestern abend zwischen der Ge-
brüde und dem schiffschiffen Waderlag ausgeführt.
Zwei Radfahrer setzten mit ihrem langgestreckten
verwandten Rad schwimmend über die Elbe,
und der aufführende Offizier durchschwamm die
Elbe gleichfalls in Uniform und mit hohen
Stiefeln.

Wittenberg, 3. Aug. Unser Wittenberg
befindet sich seit gestern früh in einer sieber-
haften Aufregung. Die Veranlassung sind 7
zum Teil verurteilte zum Teil wirklich ausgeführte
Diebstähle, von denen einer auf die Nacht zum
Freitag, sechs auf die Nacht zum Sonnabend
kommen. Die Diebe sind augencheinlich
fremde, die über eine außerordentliche Frechheit
und über ausgezeichnetes Sprengzeug verfügen.
An die Hände gefallen sind den Dieben an
Geld 18, 22 und 40 Mark, ein neues Fahr-
rad und eine Anzahl Wärfte. In der ver-
gangenen Nacht war unsere Polizei- und Nacht-
wachmannschaften, dazu zahlreiche Bürger auf
den Weiden, ohne einen weiteren Erfolg, als
das einige Polizeigenossen, die gar zu täuschend
Stromer imitierten, in Gefahr gerieten, durch-
gegriffen zu werden.

Zahna. Das Sternschießen der Schützen-
gilde findet Sonntag den 24. August, und
das Rinderfest Montag den 25. August auf
dem Schützenplatz statt.

Annaburg, 1. Aug. Das Interesse u.
die Beteiligung der hiesigen Einwohner an
der projektierten Gasanstalt ist erfreulich-
weise im Wachfen begriffen. Es sind bisher
weitere 160 Flammen genehmigt worden, deren
Anzahl sich durch den Anschluß der militä-
rischen Institute mit 900 Flammen nummehr
auf 1360 bezieht. Hiermit dürfte das Unter-
nehmen und die Rentabilität desselben sicher
gestellt sein.

Gräfenhainchen. Der Körnerertrag der
hier eingerechneten Roggenenernte wird als
reicher bezeichnet.

Wittorf, 1. Aug. Der seit einigen Tagen
verschwindene Klempererlehrling Otto Hille von
hier wurde gestern abend in Greppin in der Nähe
des Forsthauses Böhlermark an einer Fichte
ca. 7 Meter hoch, erhängt, tot aufgefunden.
Ueber die Gründe, welche den 19-jährigen
jungen Mann zum Selbstmord veranlaßt haben,
ist nichts bekannt.

Wittorf, 2. Aug. Bei der an Ratsstetle ab-
gehaltenen öffentlichen Verpachtung des der
Stadt gehörigen Rittergutes Greppin auf die
nächsten 18 Jahre gab Landwirt Ernst Zim-
mermann aus Draudenitz mit 11 900 Mark
jährlich das Höchstgebot ab. Der Zuschlag bleibt
noch vorbehalten.

Halle. Mit mehr als 50 000 M. fächig
geworden ist hier der Prokurist Bicht des
Lotteriestiftens Hermann, eine angehende
Persönlichkeit. Misslungenen Börsenspekulationen
sind die Ursache der Unterschlagungen.

Belzig. Die Kunde von einem entsetzlichen
Verbrechen durchsetzte am Montag die Stadt.
Im Hofe des Grundbesitzes Salzgänschen 2
ist nachmittags eine jugendliche und ver-
nagete Kiste, aus der Blut ricker, aufgefunden
worden; als man diese Kiste öffnete, bot sich
ein schrecklicher Anblick in die Augen: eingewickelt lag
in ihr die völlig entlebte Leiche des seit
Sonntag vermißten Töchterchens Anna der
verwitweten israelischen Händlerin Steiner,
das für sein Alter von 8 Jahren sehr ent-
wickelt war. Um den Hals war dem Kinde
ein ziemlich starker Bindfaden geschlungen, mit
dem es erdrosselt wurde, nachdem es zu un-
zähligen Zwecken mißbraucht worden war.
Von dem Täter, der ein 20-jähriger Mensch
mit einer quer von der Nase aus über die
eine Wange verlaufenden Schmarre sein soll,
seht noch jede Spur.

Wernberg, 2. August. Am 18. Oktober
tritt hier die Provinzial-Synode zusammen.

Weißenfels, 3. Aug. Die Schiffsabrik von
Anton Laub, eine der größten am Pläße, ist
wieder einmal in Zahlungsunvermögen geraten.
Laub bietet seinen Gläubigern 50 %.

Freiburg, 4. Aug. Der Anhang von
Parasiten ist auch hier sehr gering, die Ver-
pachtung ergab nur 487 M. gegen 1240 M.
Vorjahre. — Auf den hiesigen Wochenmärkten
waren nur ca. 30 Schaf Gurken aufgefunden,
die fottgehandelt und pro mit Schaf 2,50—3 M.
bezahlt wurden. Leider liegt man nur geringe
Stoffung auf fernere geistliche Entwicklung
der Gurkenfelder, da der Anhang infolge der
hohen und regnerischen Witterung stetig zu
werden und zu faulen beginnt. — Ein ordent-
liches frisches Aussehen zeigen heute unser
Weiber, die vollständig von Schädlingen
und Krankheiten verschont geblieben sind. Die
Weibliche ist leider ungünstig verlaufen, die
Kisten die Trauben ein ungleichmäßiges Aussehen
zeigen.

Kalbe, 2. Aug. Ein fremder Radfahrer
überfuhr gestern abend eine Infanterie des Ho-
spitals. Verwundet wurde die bejahrte Frau
in das nahe Krankenhaus gebracht. Ohne das
Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb die
Frau bald hernach.

Gerbstedt, 3. August. Beim Spielen auf
der Straße glitt der vier Jahre alte Sohn
des Bergmanns Maran ardt an einer abspüßigen
Stelle aus, kam zu Falle und rollte vor einen
eben vorbeifahrenden Wagen, dessen Räder
ihm über den Kopf gingen und ihn töteten.

Braunshweig, 30. Juli. Die Spargel-
Ernte hat dies Jahr einen Ausfall von rund
40 Proz. gebracht.

Die im Thornee Prozeß seiner Zeit bearbeiteten Gymnasien des Vorwärts, Selig Bielewski und Wronkoff, denen die Ablegung der Reifeprüfung in preussischen Gymnasien unterlag worden war, hatten sich nach Göttingen begeben und dort die Reifeprüfung bestanden. Nach ihrer Rückkehr nach Preußen wurden sie sofort verhaftet und, wie die „Gaz. Ochrasta“ berichtet, zur Verhaftung ihrer Strafen nach dem Göttingen übergeführt. Sie werden jedoch, trotzdem sie zum einjährigen Dienst verpflichtet sind, zwei Jahre lang in Preußen müssen. Das ist das Recht auf die einjährige Dienstzeit durch die Verurteilung verloren haben, in den jungen Jahren bereits bei ihrer Verurteilung von den Schulbüchern getrennt worden.

Der angebliche Selbstmord des französischen Abelenheim (das ist der richtige Name, nicht Abeline u. Aebelin) empfand sich als eine eigene Erfindung der ansehlichen sehr unternehmungslustigen Dame. Wie die „Post“ 24. d. Mts. berichtet, lebte Abeline Heim bis vor einiger Zeit bei ihren Eltern in Paris. Da der Vater, der ein Ungar war, ein Ingenieur hier seine Stellung fand und zudem noch reichlich ist, ging es der Familie sehr schlecht. Die älteste Tochter Abeline suchte daher — mit Genehmigung der Mutter versehen — einen Faktor in Debau (Ungarn) an, der sie bei einer Brautwerbung als Braut unterbrachte. Sie gab aber diese Stellung bald auf und reiste nach Budapest, wo das junge 19-jährige Mädchen hilflos und verlassen umherirrte. In einem Kaffeehaus machte sie die Bekanntschaft eines älteren Beamten, der sich ihrer annahm, ihr auf eine Woche Logis und Kost bezahlte und dem sie angab, eine bestimmte Brautverheißung zu sein. Nach fünf Tagen war das Mädchen verschwunden, als hätte es nicht bestanden. Selbstmord aber hat es nicht begangen. Aus einem Schreiben, das Frau Heim von dem erwähnten Beamten richtete, der ihr das Schicksal ihrer Tochter geschildert hatte, ist vielmehr zu ersehen, daß Abeline an einem Unwohlsein Stellung finden sollte. Es liegt die Vermutung nahe, daß sie als Waise einer Pariserstraße nach Göttingen oder Bulgarien gegangen ist.

Ein Lebziger Verdrach, Raffinade, Ostsee, der einem Antiquarität mit 6500 M. durchgegangen war, ist nach dem Verkauf „Freitag“-Nachricht in der nächsten Ausgabe in einem Lokal in Berlin erwischt worden. Er scheint sich noch im Besitz eines großen Teiles des verarbeiteten Geldes.

Waldbrand. Am Montagabend bei Frankfurt a. M. entstand durch Funken, die aus der Lokomotive eines Schnellzuges flogen, ein Waldbrand, der 70 Morgen Holzbestand vernichtete. Der Schaden wird, einem Berliner Blatt zufolge auf 160 000 M. geschätzt.

Waldbrand. Am Montagabend bei Frankfurt a. M. entstand durch Funken, die aus der Lokomotive eines Schnellzuges flogen, ein Waldbrand, der 70 Morgen Holzbestand vernichtete. Der Schaden wird, einem Berliner Blatt zufolge auf 160 000 M. geschätzt.

Waldbrand. Am Montagabend bei Frankfurt a. M. entstand durch Funken, die aus der Lokomotive eines Schnellzuges flogen, ein Waldbrand, der 70 Morgen Holzbestand vernichtete. Der Schaden wird, einem Berliner Blatt zufolge auf 160 000 M. geschätzt.

Waldbrand. Am Montagabend bei Frankfurt a. M. entstand durch Funken, die aus der Lokomotive eines Schnellzuges flogen, ein Waldbrand, der 70 Morgen Holzbestand vernichtete. Der Schaden wird, einem Berliner Blatt zufolge auf 160 000 M. geschätzt.

Waldbrand. Am Montagabend bei Frankfurt a. M. entstand durch Funken, die aus der Lokomotive eines Schnellzuges flogen, ein Waldbrand, der 70 Morgen Holzbestand vernichtete. Der Schaden wird, einem Berliner Blatt zufolge auf 160 000 M. geschätzt.

Waldbrand. Am Montagabend bei Frankfurt a. M. entstand durch Funken, die aus der Lokomotive eines Schnellzuges flogen, ein Waldbrand, der 70 Morgen Holzbestand vernichtete. Der Schaden wird, einem Berliner Blatt zufolge auf 160 000 M. geschätzt.

Waldbrand. Am Montagabend bei Frankfurt a. M. entstand durch Funken, die aus der Lokomotive eines Schnellzuges flogen, ein Waldbrand, der 70 Morgen Holzbestand vernichtete. Der Schaden wird, einem Berliner Blatt zufolge auf 160 000 M. geschätzt.

Waldbrand. Am Montagabend bei Frankfurt a. M. entstand durch Funken, die aus der Lokomotive eines Schnellzuges flogen, ein Waldbrand, der 70 Morgen Holzbestand vernichtete. Der Schaden wird, einem Berliner Blatt zufolge auf 160 000 M. geschätzt.

Waldbrand. Am Montagabend bei Frankfurt a. M. entstand durch Funken, die aus der Lokomotive eines Schnellzuges flogen, ein Waldbrand, der 70 Morgen Holzbestand vernichtete. Der Schaden wird, einem Berliner Blatt zufolge auf 160 000 M. geschätzt.

Trodem für Gebirgsleute über 60 Jahre hinaus eine Auszeichnung vorgelesen ist, glaubte das Oberpräsidium doch in Betracht der Seltenheit des Ereignisses eine solche Bezeichnung an diesen. Der Kaiser hat nunmehr dem Jubilar eine Ehrenmitaille mit dem Portrait des Kaisers und der Zeit 70 überreicht, die mit einem Glanzschmuck versehen den goldenen Gürtel an ihrem Schenkel überreicht worden ist. Der Ehrenmitaille ist 96 Jahre und die Ehrenmitaille 90 Jahre alt.

Ein nichtswürdiger Wabenreich wurde am Mittwoch auf der Lebensbahn des St. Gallen-Bohnen von einem Manne verübt, der sich überreicht noch rechtzeitig entsetzte. Als der Zug nachmittags 1 Uhr 45 Min. die Station Hildesheim passierte, bemerkte der Führer, daß ein Mann einen Kofferträger auf die Schienen stellte und dann im Walde verschwand. Es gelang, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen und dadurch das drohende Unglück zu verhindern. Die sofort durch einen Untersuchungsbeamten vorgenommene Vernehmung des zufälligen Menschen hatte zunächst keinen Erfolg, doch gelang später seine Festnahme. Der Verbrecher wurde in das Amtsgerichtsgefängnis in Hildesheim eingeliefert.

Ein gefährlicher Diebstahl, dessen Name in der Verbrecherchronik an den „berühmtesten“ gebildet wird, ist endlich der französischen Polizei in die Hände gefallen. Es ist das 19-jährige Verbrechen, wurde am 19. Montag auf dem Bahnhofe Comaric verübt, als er in den Zug nach Lyon steigen wollte. Er hat bereits in dem mit ihm angelegten Verbrechen fünf Morbstaten begangen. 1899 ermordete er die Handelsfrau Lombard und 1900 einen Herrn Durant und seine Tochter in der Gegend von Paris. In diesem Jahre tötete er die Gattin und ermordete in Comaric den Kaufmann Robert und seine alte Frau. Man fand ihn mit 6000 Franc in Gold und 2000 Franc in Banknoten.

Großer Waldbrand. In dem Walde zwischen Marzelle und Beze ist ein Brand ausgebrochen, der einen ganz gewaltigen Umfang annahm. Feuerwehreinrichtungen und Militär sind an die Brandstätte beordert.

Für die Bekämpfung König Edwards wird, wie einem Berliner Blatt aus London gemeldet wird, ein beweglicher Stuhl für den Kaiser hergestellt, der aber nur benutzt werden soll, wenn die auf eine Stunde abgeleitete Cerimonie dem König selbst sehr erheben sollte.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Gerichtshalle.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der italienische Bankier Mastino wurde am Freitag an Bord eines Torpedoboots nach dem Bagno von Boris Bongone auf der Insel Elba überführt.

Der siegenlose Sommer

dieses Jahres kann für die Unbill, die das Wetter in diesem Jahre bereitet, eingemessen werden. Die Natur der armen Menschheit zu schaffen gewohnt ist, das ist ein Glück, das jeder Sterbliche zu wahren weiß. Denn wenn hätte die erbarungslose Natur nicht schon zur Verzweiflung getrieben, bei der Arbeit gepeiniget und um das höchste Glücksmittel, die Gesundheit, gebracht? Wenn nicht die appetitlichste Nahrung verweigert, die blühendsten Blumenfelder gemäht? Welcher Hausfrau ist ihr liebster Bereich verbleibt? Nun, in diesem Jahre ist der Hitze das Handwerk gründlich gelegt worden. Welchen Umständen dieser Segen anbot, läßt sich nicht so leicht erraten. Vielleicht hat die artliche Temperatur des Frühjahres der jungen Frühlingszeit den Garaus gemacht. Doch erscheint es unbillig dabei, daß die große „Stemme“ von der ersten Witterung durchaus nicht gelitten hat, wo so vergeblich und lebersträubend umherirrt, wie in den heißesten Jahren. „Was aber dem einen keine Raubbildung ist — wie Fritz Reuter sagt — das ist dem andern kein Unheil.“ Denn es gibt immer noch Wälder, die das Fehlen der Hitze als einen Ausfall ihrer Blüthenzeit zu empfinden gehört in erster Reihe die fleischige Spinne, die vergebens ihre schönsten Netze ansprengt und nun betriebl in ihrem Gewebe sitzt und über Hunger und schlechte Zeiten klagt. Gensio der Spinnweb, der kaum alle Tage einmal ein Fingerring für seinen Wandfortschritt ergatten kann, und nicht zuletzt der Strahlenhäuter der Gattung, der noch in jeder Jahresform mit seinem Fingerring von Haus zu Haus so und jetzt kaum so viele Exemplare der Qualifächer haben werden kann, wie sie als Netze aus seinen Fingerringen zu fleben.

Unseres Altes.

Nach der Schiffsunfallkatastrophe, die am Freitag in Hamburg vom „Bären“ verübt worden ist, wurde, wie am Montag Juni 53 Schiff vollständig verloren gegangen, nämlich 42 Segelschiffe, 11 Dampfschiffe, darunter 3 deutsche, mit 20 425 bzw. 14 802 Register-Tonnen. Außerdem waren die Schiffe mit 207 747 Tonnade besetzte Schiffe, darunter 33 deutsche, auf.

Wittmann, Soldat (an Köchin): Mir scheint, du läßt das Beste für die — Herrschaft übrig.

dabei ein berechnetes Spiel vermuten. Und um ihr Nebenbuhlerin, wie sie Gertrude nennt, aus dem Wege zu schaffen, war ihr jedes Mittel recht. Sie konnte es nicht mit anehen, daß Waldob vor ihren Augen um eine andere warb.

„Franklin von Dahlen“, sagte jetzt die Lady, „ich möchte den Tisch in meinem ganzen Durchschmitt durchlaufen. Wollen Sie mitfolgen? Unser Ziel ist die rote Fische ganz am Ende.“

„Ich bin nicht ein Warnungszeichen?“ fragte Gertrude arglos. „Ich glaube dem Baron gehört zu haben, daß dort das Eis nicht tragfähig ist.“

„Lohn Churchill lagte gestunden auf.“ „Wie anglich Sie sind! Ich habe nichts berechnen gehört. Unbesinn, wenn Sie sich fürchten —“

„Jenny's spöttisches Lachen reizte das junge Mädchen.“ „Nun, beginnen wir denn!“

„Sie erste Gertrude's Hand und die beiden Damen folgen schnell dahin; nach einiger Zeit ließ Jenny ihre Nebenbuhlerin los und trachtete, das noch tragen, bis es sich so schmerzhaft erwies, wurde für eine arme Seele. Sie konnte nicht dann durch einen Sprung aus ihrer retten; was mit Gertrude geschah, das überließ sie der finstern Nacht, die diesen Gedanken in ihr wachgerufen hatte.“

(Schluß folgt.)

Provinzielles.

Nordhausen, 31. Juli. Ueber ein Verbrechen wird der „Nordhäuser Ztg.“ aus Martinsriedel bei Wallbach (in der Goldenen Aue) geschrieben: Seit Sonntag abend wurde die 19jährige Minna Klotze, die hier bei dem Landwirt D. Taubenschön im Dienste stand, vermist. Die Klotze hatte an diesem Abend bis 12 Uhr einen Tanzvergnügen beigezogen, und war nicht wieder zu Hause eingetroffen. Am Dienstag wurden in unmittelbarer Nähe der Helme ihre Schuhe und Schürze aufgefunden, was zu der Annahme berechtigte, sie habe ihren Tod in der Helme gefunden. Mittwoch wurde die Leiche in der Helme gefunden und zwar an deren tiefster Stelle. Die Kleider waren vorn an der Brust aufgerissen. In unmittelbarer Nähe der Fundstelle war eine Stelle in einem Weizenacker niedergebretet. Die Jenseitigen geben den Verdacht, daß das Mädchen übermäßig und dann nach einem Kampfe wider ihren Willen in die Helme gemworfen wurde. Eine Person ist schon im Verhöre gewesen; die Untersuchung ist im vollen Gange.

vielen Schaden thun, so sind in verschiedenen Orten Kränken behufs Vertilgung der Spägen festgesetzt worden. Für jeden abgelieferten Sperling wird 1 Pf. aus der Gemeindefahse gezahlt. In Höhenfelden vollstreckte ein Landwirt etwas Feinmal, indem er beim Sperlingsfischen des Nachbarns Ziege niederhies. Da muß er nun, um sie zu bezahlen, viele Spägen niederfallen.

Tangermünde, 31. Juli. [Zum Mordverfuch und Selbstmord.] Die Veranstaltung zu dem am Mittwoch früh gemeldeten Mordverfuch des Dachbeders Baasche gegen seine Frau und seine beiden Kinder ist darin zu fassen, daß die Frau ihren Gatten verlassen hatte, mit ihren beiden Kindern in das Haus eines Mannes gezogen war, mit dem sie schon vorher ein Verhältnis unterhalten hatte, mit diesem Manne, der seine eigene Lebe und auch der Mahnungen und andernseitigen Veruche ihres rechtmäßigen Gatten zu diesem nicht zurückkehren wollte. Baasche wurde schließlich ganz verzweifelt darüber, daß er von seiner Frau betrogen und schließlich verlassen worden war; in dieser Stimmung hat er wohl den Plan gefaßt, die Treuloze, die sein ganzes Familienleben zerstört hat, zu töten, mit ihr auch die Kinder umzubringen und dann selbst aus dem Leben zu scheiden. Er hat diesen Plan in der schon gemeldeten Weise zur Ausführung zu bringen verucht. Die Frau und der 4jährige Sohn sind nur leicht verletzt, der 4jährige Sohn ist durch das linke Auge in den Kopf gedrungen ist. Den „Allm. Anz. Bl.“ wird über das Familien drama von hier folgendes geschrieben: „Der Dachbeder Baasche hat mit dem allgemeinen Teilnahme. Man hat mit dem betrogenen Manne, der, um seine Ehre zu retten, zu dem letzten verzweifelt Mittel griff, Mitleid und Mitleid; nur die armen Kinder mußte er, so sagt man, unangefast lassen. Das eine davon soll bereits seinen Wunden erlegen sein. Baasche war, bevor das eheliche Verhältnis eintrat, ein nüchtern Mann und ordentlicher Arbeiter, der sich ein eigenes Häuschen erbaut hatte. Die schwere Schuld, die er auf sein Gewissen geladen, wird die treffen, die dem Unglücklichen sie aufzulegen.“

der beim Fühern Plane in Dienst stehende Arbeiter Geleitschiff verhaftet. Das Unglück wurde zwar logisch bemerkt und der etwa 50jährige Mann nach kurzer Zeit von den Lehmannen befreit, doch stand er bald nach seiner Befreiung. — Auf Hohensöbrenener Gebiete wurde am 28. d. M. in der Elbe die Leiche eines älteren Mannes gefunden und gelandet. Es war ein früherer Restaurateur J., der sich in der Elbe wagen wollte und dabei ertrank.

Haus- und Landwirtschaftliches.
Kirchen in Flaschen. Man entfernt die Stiele und legt die Kirchen in möglichst weitläufige, recht trockene Flaschen, hält zureichend die Flaschen schräg und stopft damit auf den Tisch. Dann verlorst und verhorzt man die Flaschen und stellt dieselben in einen Kessel, der mit kaltem Wasser gefüllt ist. Das Wasser muß aber die Flaschen bis zum Hals bedecken. Dann lacht man das Wasser einmal auf, zieht ihm die Kasserolle vom Feuer, läßt sie so bis zum nächsten Tag stehen und verhorzt dann die Flaschen im Keller.

Bekanntmachung.

Der talentemäßig auf den 14. d. Mts. fallende Schweinemarkt wird diesmal schon

Mittwoch den 13. August c.

abgehalten.

Kemberg, den 2. August 1902.

Der Magistrat.

Haus-, Acker- und Wiesen-Verkauf.

Der Tischlermeister Karl Nettel in Gaditz beabsichtigt sein Wohnhaus mit Acker und Wiese, sowie eine Partie Bretter Sonnabend den 9. August, abends 8 Uhr im Ritzsch'schen Lokale zu Gaditz öffentlich meistbietend zu verkaufen. J. A.: Franz Schumann, Kemberg.

Verpachtung.

Der Grubel'sche Plan in den Gehren, 8 Morgen, wird zum 1. Oktober frei. Pachtliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Fr. Heym.

Bin einige Zeit verreist. Mein Vertreter ist der praktische Arzt Herr

Dr. Spiering aus Berlin.

Dr. Bausenbach.

U. G. Strensch Nachf.

Jah. Aug. Huhn — Kemberg

empfehlen:

Pa. Leinölsirniß, Terpentin, Siccatis,

Lacke aller Art.

bleiweiß in Öl, garant. rein Oxyd,

blei- und Eisenmennige,

Fußbodenlackfarbe „Glegant“

(trocknet in wenigen Stunden hart),

Wetterfeste Wasserfarben

oder Dauerfarben

Carbolineum

Salzsäure — Essigsäure — Schwefelsäure

Pa. Maschinenöl

konfist. Fett, bestes Wagenfett,

Phosphorsäuren Kalk (Knochenmehl)

Leberthran

Schlammkreide — Gyps — Cement

Fliegenleim.

Billiger als auswärtige Konkurrenz.

Mit gewerblichen Bedarf Korrespondenz.

Fr. Genzel Zahntechnisches Atelier.

Empfehle meinen werthen Patienten von Kemberg und Umgegend mein neuestes Präparat zum vollständig schmerzlosen Zahnziehen unter gewissenhafter Ueberwachung.

Feiner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Stauffgut.

Operetten-Abend in Kemberg.

Sonntag den 10. August 1902 im Saale des Schützenhauses.

Nur eine unüberblich einzige Operetten-Vorstellung auf der Tournee. Ohne Souffleur! Direction: Leop. Zell, Temorbusso aus Prag, attribitort vom Hoftheater zu München. 1. Opernsoubrette Fel. Agi Ginzler aus Wien, attribitort vom Hoftheater in Darmstadt.

Die verhängnisvolle Hochzeit

Komische Operette von Conradi.

Raffendöffnung 7 1/2 Uhr.

Numerierter Sperrh 80 Pf., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.

Moeller und im Schützenhaus) Sperrh 70 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.

Besondere Bettel werden nicht ausgegeben.

Der Chemann in der Baumwolle.

Komische Operette (noch nicht aufgeführtes Jugendvergnügen) von Franz von Supps, Komponist der berühmten Operetten „Fatiniga“, „Vocaccio“.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Ende nach 11 Uhr.

Im Vorverkauf (bei Herrn Ernst

Pa. Phosphorsäuren Kalk

Höchstprozentige Ware zu Fabrikpreisen, in Säcken u. ausgeteugt.

Salzleeksteine in runder Form, sowie echtes Steinlazz.

Greolin, Lysol, Carbonsäure, Chlorkalk
Spratt's Patent-Küden- und Tauben-Zutter, Hundekuchen
sowie sämtliche anderen Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen.

Pa. Maschinenöl für alle landwirtschaftlichen Maschinen, Centrifugenöl, Cylinderoöl, Toust-Fett, beste Wagenschmiere (Schwimmfett), echter Fischthran.

Otto Esbach, Drogen u. Chemikalien

Collegienstr. 85 — Wittenberg — Collegienstr. 85.

Chie!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, zoffigen, jugendlichen Aussehen, reiner, sommerweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Hadeculerer Milienmilch-Seife von Bergmann & Co., Hadeculerer Dresden
Schutzmarke: Stiefenpferd.
a St. 50 Pf. b.: Apoth. Elbe, Kemberg

Kinderrwagen

Reizende Neuheiten
Große Auswahl in einfacher bis eleganter Ausführung. Befestigung erbeten. Kein Kaufzwang.
Fr. Otto Hayner
Jah. Th. Herz.

Apfelwein

garant. rein, empfehlt billigst
U. G. Strensch Nachf.
Jah. 1. August Huhn.

Simbeerjaft Citronensaft

Brauslimonaden-Bonbons empfehlt
Die Löwenapotheke Kemberg.

Zahn-Atelier G. Bape

Wittenberg
Collegienstraße 36 — Eingang
Mittelstraße 41.

Billig! billig! billig!

empfehlt zum Einmachen
Pa. Brodrastade ohne Blau
Crystallzucker

Pa. Victoria-Gandis weiß ohne
Faden
Ferner noch:
la. Blüten-Sonig-Syrup
Pa. Nibbenjaft

C. G. Pfeil.

Stall- u. Dachfenster

Verzintes Gewebe, Drahtgaze,
Gießkannen, Haden, Säufeln
Spaten, Forken u. Senfen
in großer Auswahl empfehlt

Heinrich Vick

Güterwarenhandlung.
Kemberg.

Goldener Unter Bergwitz.

Sonntag den 10. August
Tanzvergnügen
wogu fremd. einlabet
Franz Lehmann.

Gaditz.

Sonntag den 10. August
Kirchfest u. Tanz,
wogu freundlich einlabet
Karl Müller.

Zur Herbst-Ausfaat

empfehle:
Niefenpögel (Knieling)
Schottischen Dachweizen
Serabella und
Weißer Nibbenfamen.
Abt. Quilitzsch.

Sämtl. Del- u. Wasserfarben
Carbolineum

empfehlt **Wils. Dahms.**

Kurse der Berliner Börse.

vom 5. August 1902.

| | | |
|-------------------------------------|-------|--------|
| Deutch. Reichs-Ank. an. 1905 | 3 1/2 | 103.10 |
| Bresch. Staats-Ank. alt. | 3 1/2 | 102.90 |
| do. do. | 3 | 92.80 |
| Niederrhein. Anleihe | 3 1/2 | 101.80 |
| Sächsisch. Staats-Ank. | 4 | 104.90 |
| Bairische Staats-Ank. | 3 1/2 | 100.90 |
| Preussische Staats-Ank. | 3 1/2 | 101.— |
| Hamburger Staats-Ank. v. 1902 | 3 | 90.40 |
| Sächsische Staats-Ank. | 3 | 91.— |
| Preuss. Staats-Ank. v. 1882—1888 | 3 1/2 | 100.40 |
| Landh. Centr.-Ank. v. 1902 | 3 1/2 | 100.— |
| Deutsche Hyp.-Ank. v. 1910 | 4 | 102.— |
| Deutsche Hyp.-Ank. v. 1909 | 4 | 102.30 |
| Samburg. Hyp.-Ank. v. 1910 | 4 | 102.50 |
| Westf.-Südlich-Preuss.-Ank. v. 1902 | 4 1/2 | 102.50 |
| Pruss. Hyp.-Ank. v. 1894 | 3 1/2 | 88.25 |
| Preuss. Bodencred.-Ank. v. 1910 | 4 | 89.10 |
| Preuss. Hyp.-Ank. v. 1902 | 4 | 98.30 |
| Preuss. Hyp.-Ank. v. 1910 | 4 | 102.35 |
| Argent. auß. Gold-Ank. 1888 | 4 1/2 | 77.90 |
| Chinesische Staats-Ank. 1898 | 4 1/2 | 91.30 |
| Österr. Anleihe v. 1889 II. Serie | 5 | 101.75 |
| Mascher Stadt-Anleihe | 4 | 93.80 |
| Rumän. amort. Anl. II. Serie | 5 | 97.80 |
| do. 1890 do. do. | 4 | 85.30 |
| Russ. Staats-Ank. v. 1902 | 4 | 99.40 |
| Schwed. amort. Anl. 1895 | 4 | 73.— |
| Ungar. Goldrente II. Serie | 4 | 102.40 |
| do. Kronrente do. | 4 | 98.50 |
| Österr. Staats-Ank. v. 1902 | 4 | 101.70 |
| Russ. Staats-Ank. v. 1902 | 4 | 97.60 |
| Russ. Staats-Ank. v. 1902 | 4 | 99.25 |
| Russ. Staats-Ank. v. 1902 | 4 | 99.40 |
| Russ. Staats-Ank. v. 1902 | 4 | 99.— |

Hermann Grötting, Bankgeschäft
Wittenberg (Bez. Halle).